

Hier meine ausführliche Stellungnahme für die Protokollierung:

"Besten Dank für die Beantwortung meiner Interpellation. Ich bin mit der Antwort des Regierungsrates nicht zufrieden, weil sie in meinen Augen wenig Verständnis für die Situation des VFR Kleinhüningen und weiterer Sportclubs zeigt. Beispielhaft hierfür ist die Antwort auf die Frage, wie der Regierungsrat gedenkt sicherzustellen, dass das Spielfeld Schorenmatte den Anforderungen der 2. Liga erfüllt. Hier wird vom Regierungsrat lapidar geantwortet, dass in Basel-Stadt andere Spielstätten für den 2. Liga Spielbetrieb vorhanden sind, sollte aufgrund weitergehender Vorgaben des Verbands die Schorenmatte nicht für die 2. Liga zugelassen werden. Es scheint so, also ob sich der Regierungsrat nicht bewusst ist, welche Aufwände auf einen Verein zukommen, wenn die Mannschaft einfach irgendwohin verschoben wird. Das Wesen eines Vereins wird damit nicht berücksichtigt. Wer transportiert denn das gesamte benötigte Material jeweils von Stätte A zu Stätte B, Material wie Kamerastative -die vom Verband gefordert werden - Bälle, Massageliegen etc. Das sind alles Aufwände, die der Verein, der sich vor allem auf Freiwilligenarbeit abstützt, kaum langfristig tragen kann. Hinzu kommen finanziellen Einbussen für den Verein, für die niemand aufkommt. So entgehen dem Verein Einnahmen des Clubrestaurants. Zudem trägt der Gastverein die Schiedsrichterkosten auf fremden Plätzen. Auch enttäuscht hat mich die Frage, ob die Bewässerung des Rasenfeldes am Wochenende vor einem Spiel auch durch den Verein erfolgen kann. Einerseits sagt der Regierungsrat in der Beantwortung, dass mit dem VfR Kleinhüningen eine Nutzungsvereinbarung abgeschlossen wurde, worin u.a. dem Verein Aufgaben im Sportrasenunterhalt aufgebürdet werden, andererseits traut der Regierungsrat dem Verein nicht zu für eine vertrauensvolle Bewässerung an einem Spieltag am Wochenende zu sorgen. Ich begrüsse es sehr, dass die Ressource Wasser sparsam eingesetzt wird, aber ich bin der Ansicht, dass mit einer Vereinbarung und einer Schulung hier eine Lösung möglich sein sollte.

Ich erkläre mich aufgrund dieser Ausführungen als nicht zufrieden mit der Beantwortung der Interpellation.

Harald Friedl